



# Das Urteil gegen Gerete

Die Begründung / Besonders bemerkenswertes Handeln

Berlin, 16. Juni. Der ehemalige Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung, Dr. Gerete, ist zu einer Gefängnisstrafe von 2 1/2 Jahren sowie zu 100.000 RM Geldstrafe verurteilt worden. Der Angeklagte freigegeben erhielt eine Gefängnisstrafe von vier Monaten.

In der Begründung des Urteils erörterte der Vorsitzende zunächst die beiden Fälle, in denen das Gericht zu einer Freisprechung bzw. zu einer Einstellung des Verfahrens gekommen ist. Im Falle der Aufwandsentschädigung habe die Hauptverhandlung ergeben, daß die Organisation des Landgemeindevorstandes im wesentlichen durch den großen Arbeitskraft, die Initiative und auch eigener Geldopfer Dr. Geretes aufgebaut und erhalten wurde. Gerete stand für seine damalige Tätigkeit eine Aufwandsentschädigung zu. Die Auflage wirkt ihm aber vor, er habe bei den Vorstandsmitgliedern den Eindruck erweckt, daß er seit der Gründung des Verbandes bis 1928 keinerlei Aufwandsentschädigung oder Gehalt bekommen habe, obwohl er tatsächlich hohe Beträge entnommen hat. Weil der Vorstand glaubte, daß Gerete noch nichts bekommen hätte, wurde zu seinen Gunsten eine Umlage beschlossen, deren Ergebnis fast 76.000 RM betrug. Gerete hatte aber schon etwa 42.000 RM empfangen, die freigegeben für ihn als Gehalt vom 1. Juli 1922 bis 31. Dezember 1925 gerechnet hatte. Zweitens hatte er 32.000 RM aus einer für die Zeitschrift beschlossenen Sonderumlage bekommen. Nach Ueberzeugung des Gerichts ist das Geld von Dr. Gerete zu politischen Zwecken entnommen und verbraucht worden. Abgesehen davon, daß eine Restzahlung schon auf dem Grunde der Verjährung nicht erfolgen konnte, ist das Gericht im Falle Aufwandsentschädigung zu dem Schluss gekommen, daß Dr. Gerete ein Betrag nicht nachzuweisen sei.

Auf dem Falle Hindenburgauschuss erklärte der Vorsitzende, daß Gerete auch hier nach Ueberzeugung des Gerichts das Geld für politische Zwecke verwenden wollte. Bezüglich der 20.000 Reichsmark für Frau Beck usw. für seinen Onkel Schmidt befand das Gericht, daß die Entnahme aus einem Giroverlehen beruht. Das Gericht hat diesen Angaben Glauben geschenkt.

## Vizekanzler Winkler über das deutsch-österreichische Verhältnis

Wien, 16. Juni. Auf der Tagung des Hauptverbandes der Kaufmannschaft Österreichs hielt Vizekanzler Winkler eine Rede über die innerpolitische Lage und das Verhältnis von Deutschland und Österreich. Das alte österreichische Parlament werde erst dann in Funktion treten, wenn der völlige Umbau des Parlamentes in eine politische Kammer und in eine Ständekammer durchgeführt sei. Unter den bestehenden Verhältnissen würden Neuwahlen keine Besserung der parlamentarischen Verhältnisse bringen.

Ueber das Verhältnis zwischen Deutschland und Österreich führte der Vizekanzler aus, die Ereignisse der letzten Wochen hätten zu einem sehr unbrüderlichen Verhältnis zwischen Deutschland und Österreich geführt. Es könne nicht so bleiben. Es werde vergessen, fuhr der Vizekanzler fort, daß in feierlichen Staatsverträgen die Unabhängigkeit Österreichs festgelegt sei. Glaube denn die Opposition in Österreich, daß, wenn die österreichische Regierung wirklich bereit wäre, die Gleichschaltung mitzumachen, die Garantien der Friedensverträge und besonders Österreichs Nachbarn sich das einfach gefallen lassen würden? Solange die europäische Politik sich nicht ändere, und solange die Friedensverträge nicht revidiert würden, könne in Österreich keine andere Politik gemacht werden als für ein selbständiges Österreich, das ein deutscher Staat sei und mit dem deutschen Reich in Freundschaft leben wolle.

## Stürmische Szenen im niederösterreich. Landtag

Wien, 16. Juni. In der heutigen Sitzung des Niederösterreichischen Landtags kam es zu stürmischen Szenen und Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und den Christlich-Sozialen auf der einen und den Nationalsozialisten auf der anderen Seite. Als der Nationalsozialist Dr. Höfinger seine Rede begann, riefen ihm Sozialdemokraten und Christlich-Sozialisten auf seine Bemerkungen, daß die Nationalsozialisten in Österreich unschuldig verfolgt werden, „Hochverräter“ und „Mörder“ zu. Der nationalsozialistische Abgeordnete Reutemeyer, der auf schwere Anschuldigungen eines sozialdemokratischen Redners erwidern wollte, begann seine Rede mit „Heil Hitler!“ Diese Worte waren der Anlaß für die Sozialdemokraten, von ihren Plätzen aufzuspringen und mit geschwungenen Händen auf den Vertreter der NSDAP einzudringen, um ihn aus dem Saal zu entfernen. Auch die Christlich-Sozialen schrien: „Hinaus mit dem Hochverräter!“ Da Tätlichkeiten auszubrechen drohten, unterbrach der Vorsitzende die Sitzung. Nach Wiederaufnahme der Sitzung ging der Tumult von neuem los. Schließlich verließen die Christlich-Sozialen im Verein mit Sozialdemokraten, die Nationalsozialisten aus dem Saal zu drängen, wobei es zu Tätlichkeiten kam.

## Anschuldigung gegen nationalsozialistische Führer in Österreich haltlos

Wien, 16. Juni. Eine Extrablattseite des nationalsozialistischen „Kampfruf“ meldet, daß sich nach den Entscheidungen der Gerichte die Anschuldigungen gegen die verhafteten nationalsozialistischen Führer als haltlos erwiesen haben. Das Blatt berichtet: Im Laufe des gestrigen Tages sind die ihrer Freiheit beraubten Nationalsozialisten einem gerichtlichen Verfahren unterzogen worden. Die zuständigen Gerichte hatten zu untersuchen, ob aufgrund des vorliegenden Materials die Voruntersuchung wegen Verbrechens des Hochverrats einzuleiten sei. Die Gerichte bezog das Oberlandesgericht in Wien fanden auf dem Standpunkt, daß eine Voruntersuchung nicht einzuleiten sei.

## Österreichisches Ministerkomitee für Aufklärung und Propaganda

Wien, 16. Juni. Der Ministerrat hatte am 9. Juni beschlossen, ein Ministerkomitee für Aufklärung und Propaganda einzusetzen. Dem Komitee gehören, wie jetzt bekanntgegeben wird, als Vorsitzender Bundeskanzler Dr. Dollfuß, als geschäftsführender Vorsitzender Vizekanzler Winkler, Bundesminister der Justiz Dr. Schuschnigg und Sicherheitsminister Bey an. Zum Referenten wurde Gesandter Ludwig ernannt.

## Unterredung zwischen Dollfuß und Paul-Boncour

Paris, 16. Juni. Der französische Außenminister Paul-Boncour hatte Freitag nachmittag eine einseitige Unterredung mit dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Dollfuß. Wie das bekannt ist, soll Dr. Dollfuß über den Geist des Verhältnisses und des Wohlwollens bekräftigt sein, den er in französischen Kreisen gegenüber dem Problem der österreichischen Wirtschaft und hinsichtlich der Notwendigkeit der Verwirklichung der Österreich in Aussicht gestellten Anleihe gefunden habe. Bundeskanzler Dollfuß ist heute abend aus Paris nach Wien abgereist.

Da die Tat vor dem 1. 12. 1932 begangen sei, sei auf Grund der Amnestie vom 20. 12. 1932 im Falle des Hindenburg-Ausschusses auf Einstellung des Verfahrens zu erkennen.

Zu dem Fall Verbandszeitschrift betonte der Vorsitzende, die Behauptung Geretes in der Hauptverhandlung, um die Jahreswende 1924/25 Eigentümer der Zeitschrift geworden zu sein, widerspreche den Gerete vollkommen bekannten Tatsachen. Zum als Juristen hätte es vollkommen klar sein müssen, daß zur Uebertragung des Eigentums an der Verbandszeitschrift andere Mittel erforderlich waren, als eine Freigebigkeit, die als einzig zu bezeichnen sei. Gänzlich unerheblich sei dabei die Tatsache, daß einzelne Mitglieder des Verbandes Gerete als Eigentümer der Zeitschrift betrachtet haben. Im Gesamtverstand, erklärte der Vorsitzende, hat bis zu diesem Prozeß niemand etwas von einer Eigentumsübergang erfahren. Gerete war also nach dem Willen der Verbandsorgane der Treuhänder. In Unrecht hat er dabei die aus der Zeitschrift fließenden Gelder für sich und seine persönlichen Zwecke verwandt. In diesem Verhalten Dr. Geretes liegt Untreue.

Bei der Strafzumessung wirkte strafverhindernd für den Angeklagten, daß er ein ihm allseitig unbedrängt entgegengebrachtes Vertrauen in unerhörter Weise mißbraucht hat. Geretes Handlungen sind deshalb besonders verwerflich, weil wertvollste Teile unserer Volksgenossen, gerade die Landbevölkerung, die Panzer, in ihrem Vertrauen in der leitenden Persönlichkeit ihres Verbandes in schwerster Weise getäuscht worden sind. Als Strafmildernd kommt dagegen in Betracht, daß Gerete in seinem Wirkungsbereich mit Fleiß und Eifer tätig war. Zur Zeit einer links eingestellten Regierung hat er sich auf nationalen Boden gestellt und dadurch seinen Posten als Landrat verloren. Insbesondere hatte das Gericht unter diesen Umständen keine Veranlassung, dem Antrag der Staatsanwaltschaft auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte zu entsprechen.

Der Vorsitzende schloß: Ein unerwarteter Prozeß, ein unerwartetes Bild hat sich in den letzten Wochen vor unseren Augen abgerollt. Hoffen wir, daß in unserem neuen braunen Deutschland derartige Prozesse überhaupt nicht mehr vorkommen und die Fälle der Untreue, zumindestens bei Personen in leitenden und Vertrauensstellungen, vollkommen verschwinden werden.

## Aus Stadt und Land Sonntagsgedanken.

Wenn wir einem Gegner eines ausweichen wollen, so ist es üblich, ihn von vornherein in trüben Farben zu malen. Das hat Jesus nie getan. Wir lesen heute die Geschichte vom reichen Mann und vom armen Lazarus. Es ist kein Gleichnis, sondern ein Bericht, dessen überflüssige Seiten wir dem Einfluß des Gottesglaubens verdanken. Und da wundern wir uns immer wieder, was für ein ankündigender Mann doch dieser Reiche war. Daß er sich mit Purpur und töllicher Leinwand kleidete, ist nicht einfach sündig, eher würden wir es ihm verzeihen, wenn er in schamigem Geiz sich schäbig angezogen hätte. Auch daß es ihm alle Tage gut ging, verstehen wir, haben doch auch die Armen ihr Teil dabei abbekommen. Die Reiche, in denen der arme Lazarus leben mußte, blieben dem reichen Manne freilich unbekannt; aber seien wir keine Pharisäer: wie wenige unter uns kümmern sich persönlich um die Armen unter den Armen! Was uns erschüttert, ist, daß es diesem Leben an jeder Tiefe fehlt. Ein Lebensstift ohne Tiefgang aber muß schließlich stranden. Und armselig wimmert der Reiche schließlich um einen einzigen Tropfen Wassers, den ihm Lazarus von seiner Fingerspitze möchte auf die glühendrote Zunge träufeln. Nicht einmal das kann ihm gewährt werden: Du hast dein Gutes empfangen in diesem Leben. Aber jetzt erfahren wir etwas Wunderbares: der Reiche, der unentrichtbar dem ewigen Feuer verfallen ist und nichts mehr für sich gewinnen kann, bittet darum, wenigstens seine Brüder zu warnen. Sonst tröftet sich jeder Verfluchte, daß er doch Genossen des Glends habe; ja er sucht, möglichst viele andere noch zu sich heranzuziehen. Er tut das nicht und zeigt dadurch eine Selbstüberwindung und eine Fürsorge, die uns kein Bild in hellerem Lichte erscheinen lassen. Kein Wunder, daß der fromme und gelehrte Albrecht Benzel sich gegen den Gedanken einer ewigen Höllenqual sträubte, weil das dem Wille von Gottes Güte widersprechen würde. Wir aber erkennen, mit welcher wahrhaftigen und klaren Strichen Jesus das Bild auch solcher Menschen gezeichnet hat, von deren Lebensführung er sich scharf abwandte, vor denen er seine Jünger aus einbringlichste warnte. Jesus ist die Liebe, er tut nichts ohne Liebe; auch bei der härtesten Rede kann er das nicht verleugnen.

O Liebe, daß ich Liebe wäre.  
O Liebe, Jesus Christus lehre,  
mein Herz dem deinen ähnlich sein.

Wie so deutlicher aber wird, was der Herr uns sagen will. Kläglich: es ist ernst. Viele nicht mit der Zeit, die du noch hast; verdröbe nicht die Zeit, die dir gegeben ist. Laß dich

## Pforzheimer Brief

Das Aagenparadies - Bettelunwesen - Zwanzigtausend Messelbesucher - Für zwanzig Pfennig einen Neufundländer - Ein Fabrikantenprozeß

Weit dranhin in Bräuningen, wo das und auch sich Gutstadt sagen, befindet sich ein Hof für Obdachlose... Nicht ganz in dem vermeintlichen Sinne; keine Betteln für hunderte Mann in dumpfen Sälen, kein Großstadtelend - und doch Elend. Werbeiniges Elend schuf das Hof, das sich als ein frischer, sauberer, behaglicher Aufenthaltsort darstellte für die die aus der menschlichen Gesellschaft verstoßenen vierbeinigen Freunde; Herberge zur Heimat für herrenlose Hunde und Katzen. Das Tierheim hat seine Notwendigkeit schon zur Genüge erwiesen müssen. Besonders aus den Außenbezirken des Stadtgebietes kommen die Flüchtlinge; wo das rohe halbländliche Proletariat seine Sproßlinge nicht erzieht, dort ist die Tierquälerei viel häufiger als unter der Stadtbevölkerung. Erschütternde Tatsachen, erschütternde Zahlen: über 500 Tötungen mußten im letzten Jahr vorgenommen werden, davon der größte Teil aus Mitleid mit Verkümmelten; 125 Qualtieren kamen zur Anzeige; wer aber mag die zählen, die im Schweigen der Kreatur erliegen? Das wirkt ein trübes Licht auf eine gewisse Jugend. Doch was sich an Wägen und Bellos herber retten konnte, freut sich des Lebens, nachdem die oft unangenehme Reinigung geschehen ist, die der Entlieferung auf dem Fuße folgt, gleichsam das Fegfeuer vor dem Paradies des Rabendaseins, das in Schlafen, Spielen und Freßeln besteht. Der privaten Wohltätigkeit bleibt es überlassen, das Heim zu erhalten. Ihr bleibt noch viel mehr überlassen; das Heer der Arbeitslosen von großen Teil durchzubalsten. Denn die Plage der Scheinbauarbeiter und sogar der Bettler ist in der letzten Zeit wieder gewaltig gestiegen: zwölf und fünfzehn täglich, die vorwachen, sind die Regel. In den offenen Geschäften noch mehr. Das hilft zwar den Laden füllen, aber nicht zum Verdienst.

Sie haben sich auch gegen die Verkaufsgeschäfte auf der Messe gewandt. Der Stadtrat lehnte deren Erscheinen dreimal ab. Und dann entschied der Minister. Man wird diese Entscheidung billigen, denn die paar Leuten, die dort angetreten

nicht täuschen von den Reden und Ausreden der Menschen: Gott läßt keiner nicht spotten. Es berührt fessam, mit welcher fadensteinigen Behauptungen sich manchmal gewisse Leute über die Ewigkeit täuschen lassen. Man rätioniert darüber, was Gott denn mit den Seelen in der Ewigkeit anfangen; man plätschert in dem Gedanken der Seelenwanderung herum, ohne dabei zu bedenken, daß dieser Gedanke, bis zu Ende gedacht, etwas ganz Schreckliches ist, so schrecklich, daß die Anderen ein aufarmeten, als ihnen Buddha ein Rezept vermittelte, frast dessen man aus der ewigen Qual der Wiedergeburtens" desfertieren könne ins - Nirwana, ins Nichts, in den vollen Untergang aller Begierden, aller Wünsche, alles Seins. Anderen ist die Zeugung der Ewigkeit selber schon ein Trost. Aber keiner bedenkt, daß sich Gott um unsere Meinungen so wenig kümmert als die Sonne sich nach den Theorien unserer Astronomen richtet!

Es bleibt uns ehrlicherweise nur ein Beg: feinste Gewissenhaftigkeit auf allen Posten und die Bitte an Gott, er möge das, was wir in Schwäche wollen, mit seiner Vollkommenheit segnen.

Du bist mein Vater, ich dein Kind;  
Was ich bei mir nicht hab und find,  
Daß du zu aller Gnüge,  
So hilf mir, daß ich meinen Stand  
Wohl halt' und herrlich sege. (Paul Gerhardt.)  
R.S.

Neuenbürg, 17. Juni. Freitag mittag wurde die sterbliche Hülle des am Mittwoch verstorbenen Maurermeisters Ernst Dais der Erde übergeben. Ein großes Trauergefolge geleitete den Verstorbenen zu seiner letzten Ruhestätte. Vor dem Trauerhause sowie in der Friedhofkapelle sang eine Abteilung des Liedertanzes; die Feier auf dem Friedhofe wurde durch Chorvorträge eines Teiles der Kapelle des Kulturvereins umrahmt. Der amtierende Geistliche entwarf unter Zugrundelegung von Joh. 11, Vers 25 „Ich bin die Auferstehung und das Leben“, ein Bild des Entschlafenen, der ein Alter von 74 Jahren erreichte. Der Trauergefolge begleitete mit am Hofster haben den alten treuen Kameraden auf seinem letzten Gang und ließ ihm einen Ehrensalut über's Grab schießen sowie den verdienten Vorbeur an der Bahre niederlegen. Ein weiterer Nachruf erfolgte seitens der Maurer und Steinbauvereinsgenossen. Auch der ehemalige Geschäftsteilhaber, Maurermeister Richter, Rotenlof, legte unter ehrenden Worten einen Kranz am Grabe nieder. Dem Verstorbenen, der des Lebens Bitternis hart zu kosten bekam, gönnen wir am Ziel der Reise den ewigen Frieden.

(Wetterbericht.) Ueber Island liegt eine starke Depression, während sich im Osten und Westen sowie im Süden Hochdruckgebiete zeigen. Für Sonntag und Montag ist zwar mäßiger aufheiterndes, aber zu weiteren Gewitternötigen geneigetes Wetter zu erwarten.

Serrenalb, 16. Juni. Die Heilsarmee wird am Sonntag, den 18. Juni, wie alljährlich wieder eine Missionstour von Pforzheim unternehmen und in Neuenbürg, Döbel, Serrenalb, Koffenau, Baden-Baden und Rastatt besondere Veranstaltungen haben. In Serrenalb findet nachmittags von 1-2 Uhr ein Gottesdienst im Freien und in Koffenau von 2 1/2-3 Uhr statt. Die Pforzheimer Musikkapelle sowie der Gitarren-Gesang-Chor werden mitwirken. Major Gubernmann, der Leiter der Subdivision, wird diese Missionstour leiten. Jedermann ist herzlich zu diesen Veranstaltungen willkommen.

## Gegen den Beamtenhandel

Die Handwerkskammer Reutlingen teilt uns folgende mit: Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat in einer Denkschrift an den Herrn Reichsminister des Innern und an den Herrn Reichswirtschaftsminister eine Reihe Vorschläge unterbreitet, um eine weitere Schädigung des Mittelstandes zu verhindern:

1. Unbedingtes Verbot jeder Art von gewerblicher Tätigkeit für Beamte, Behördenangestellte und -arbeiter, sowie deren Ehefrauen.
2. Unbedingtes Verbot des gemeinsamen Warenbezuges für Beamte, Behördenangestellte und -arbeiter, sowie deren Ehefrauen.
3. Die Verbote zu 1. und 2. müssen auch für Beamtenvereinigungen gelten.
4. Wirksame Disziplinar-Strafbestimmungen für Fälle des Verstoßes gegen diese Vorschriften.
5. Unterlagung jeder Art von Handelstätigkeit Dritter bei behördlichen Dienststellen, so insbesondere Angebot und Verkauf von Waren und Umlauf von Sammelbestellungslisten.
6. Abbau und Auflösung aller Selbstversorgungsunternehmen der Beamtenfamilie.
7. Sofortige Aufhebung jeder Art von unmittelbaren oder mittelbaren Unterstützungen und Vergünstigungen für berufliche Unternehmungen seitens der Behördenstellen.

## Württemberg

Stuttgart. (Telegramme aus Württemberg an Bodenschwingung und Müller.) Die Landesleitung Württemberg der Glaubensbewegung

sind, mit ihrem Kopf- und Spitzentran, Ribbesfiguren und Schuhsohlen, machen die Suppe auch nicht dünner. Sie gehören zur Messe, und die verwegenen Kaiserer bringen den Humor ins Bild. In die obenein ziemlich verwaschene Gesicht; denn am Fronleichnamstag, der bekanntlich in ganz Baden Feiertag ist, regnete es zum ersten Male abends nicht in Strömen. Dementsprechend das Gemüß; von Gehen keine Rede sondern: Du glaubst zu stehen und Du wirst geschoben. Unvorstellbar für den, der nicht selber tätig teilnahm und im Hexenfest vom brüllenden Rundfunk, Orchester, Pflühen, Staub, Sonnenglut, Menschen, Geschrei und Farben ein Teilchen war, und heil und heilig aller Sinne herauskam. Am Vortagabend dagegen fluteten nicht die Menschen, sondern die Gewässer; Bach- und Seenlandschaft und strömender Regen, fessam beleuchtet von den vielen grellen Lampen. Auch das will mitgemacht worden sein. Man braucht ja nicht in jede Bude geschaut zu haben und jeden Schiefstand, jeden Eiswogen, jede Fuderbäckerlei in jeder Lage zu sehen. Aber drei Dinge gehören dazu, um mitreden zu können: Im Puppeln fliegen, den Todesfahrer Köpfehard sich beim das Gesicht brechen sehen, und an der Strihve ziehen unter dem Motto: viel leicht gewinnst du was dabei. Einen halbmetergroßen ausgestopften Teddyhund. So manche zwanzig Pfennig gehen drauf. Fünf Pfennig ist jedoch der Durchschnittspreis. Die Masse muß es bringen.

So war es vor elfischen Jahrzehnten mit der Schmudwarenindustrie: Double muß es bringen, zentnerweise. Die Stimmen werden aber immer deutlicher und schärfer - gleich dem Gewitter, was eben aufzieht -, die der Hauptindustrie die Zukunft abspinnen, namentlich nachdem ihre Vertreter nicht mehr die Herren der Stadt sind und jede mißliche Bemerkung, sogar jeden Zweifel an der Gottähnlichkeit der Goldfäden zu unterdrücken wußten. Vor einigen Tagen wurde wieder einem Großverdiener von früher und Großausgeber von heute der Prozeß gemacht. Der sogenannte „Mantel der Liebe“ mußte bei dieser und bei einer anderen Gelegenheit, die das Tagesgespräch der Angeren bildet, so stark herhalten, daß er doch noch mal lächer bekommen, durch welche auch die Nichteingeweihten erblicken könne, daß - die Menschen immer noch keine Engel geworden sind. Wenn das doch auch die Festredner einsehen wollten.  
KBl.



„Deutsche Christen“ sandte an Wehrkreispfarrer Müller ein Telegramm, in dem sie ihm im Namen des württembergischen Kirchenvolks, „soweit es die Glaubensbewegung erfasst, das wärmste Verlangen“ ausdrückt. Die Führung der NS-Partei in Württemberg tritt in einem Telegramm Herrn von Bodelschwingh, den Weg zur Neuordnung der Kirche freizugeben. Nur so lasse sich der bittere Kampf vermeiden, der für Kirche und Volk unabsehbare Folgen haben könnte.

**Stuttgart.** (Abg. Großlastentlassen.) Verbandsgeschäftsführer J. Groß, Mitglied der Zentrumsfraktion des Reichstags, ist, wie das „Deutsche Volksblatt“ berichtet, am Dienstag aus der Schutzhaft entlassen worden. Groß war am 5. Mai in Berlin in Haft genommen und nach Stuttgart verbracht worden. — In der Haftentlassung schreibt die „Gmünder Kreiszeitung“: Die Untersuchung entlastete ihn von jedem Verdacht; sie ergab, daß er als Geschäftsführer der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner eine harmlose Verwaltung trieb und den Verband in uneigennützigster Weise förderte.

**Waldenbuch, O. A. Stuttgart.** (Kommunalfürsorge-Bürgermeister.) Durch Verfügung des Innenministeriums — Staatskommissar für Bezirks- und Körperkassenverwaltung, Landrat Dr. Battenberg — ist der bisherige Rechtsbeistand, Rotaritätspraktikant Oskar Blesing (Schramberg) kommissarisch zum Bürgermeister von Waldenbuch bei Stuttgart für den beurlaubten Bürgermeister Klüber bestellt worden. Die Amtseinführung fand bereits statt.

**Esslingen.** (Flugblattverteilung der Kommunisten.) Die Polizeidirektion Esslingen teilt mit: Am 15. ds. Mts. morgens wurden im Betrieb der Maschinenfabrik Esslingen, Wert Metzingen, illegale kommunistische Flugblätter verteilt. Ein der Tat dringender verdächtiger Kommunist, der zugegebenermaßen im März ds. J. schon illegale kommunistische Material verbeizte, wurde festgenommen; er steht seiner Verhaftung und der Verbringung nach dem Schwabinger Heuberg entgegen. — Da die kommunistischen Drahtzieher glauben, ihre illegale staatsgefährliche Betätigung wieder aufnehmen zu können, sieht sich die Polizeidirektion veranlaßt, gegen solche Elemente mit aller Schärfe vorzugehen. Im Laufe der Erhebungen wurden noch weitere Personen, die illegale „Süddeutsche Arbeiterzeitungen“ im Besitz hatten, ermittelt und festgenommen. Anträge auf Entlassung von in Schutzhaft befindlichen Personen werden in nächster Zeit nicht mehr entgegengenommen und bearbeitet.

**Sord a. N.** (Hollendörfer im Sturzzeit.) Schwere Gewitter hatten sich in der Nacht auf Mittwoch im Sturzzeit ausgelebt. Das Erschlagen des Hochwassers wurde ungefähr um 6 Uhr bemerkt. Die in die Sturzzeit fließenden Bäche und Bäche führten beträchtliche Wassermengen herbei und bis gegen 10 Uhr taufte und sprudelte es am Einmündungsort. Dabei wurden vom oberen Lauf auch eine Anzahl Bretter, Holzstücke, Stangen, Gebrauchsgegenstände, Unratteile usw., die sich vielfach an der kleinen Brücke am Einmündungsort hängten, mitgeführt. Dann ging das Flüsschen, das seinen Namen Sturzzeit, abgeleitet von „Sturzeln“ oder „Stürzen“, nicht unsonst hat, um einen halben Meter zurück.

**Cheerndorf a. N.** (Jändender Blitz.) Bei dem Gewitter am Mittwoch hat der Blitz in Heesendorf eingeschlagen. Der Blitz fuhr in einen Baum vor dem Haus, den er halbwegs spaltete, drang dann auf das Zitterhaus des Anwesens von Landwirt Franz Roth über und im Nu stand das ganze Anwesen in Brand. Das schon ziemlich alte Haus ist vollständig abgebrannt. Das Vieh konnte herausgebracht werden, das Mobiliar ist mitverbrannt. Ein gefährdetes Nachbaranwesen konnte gerettet werden.

**Göppingen.** (Schwerer Autounfall.) Freitag abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde auf der Staatsstraße Göppingen—Stuttgart zwischen Aurenau und Ubingen ein Dresdener Personentransportwagen aus der Fahrbahn geworfen und fuhr mit voller Wucht auf einen Baum auf. Der vordere Teil des Wagens wurde total zertrümmert. Die beiden Insassen, zwei Herren aus Dresden bzw. Riesa, erlitten schwere Verletzungen. Sie wurden ins Göppinger Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

**Untertürkheim.** (Demonstration des Untertürkheimer Lebensmittelhandels.) Am Mittwoch nachmittag demonstrierten laut „Untertürkheimer Zeitung“ etwa hundert hiesige Geschäftsleute des Lebensmittelhandels vor dem Hause Langestraße 39 gegen die mit einer Geschäftsverlegung gleichzeitig in Angriff genommene Vergrößerung des Ladens einer Großfiliale. Die Kundgebung verlief äußerst diszipliniert, so daß die Polizei, die aus Gründen der Verkehrssicherheit die Demonstration auflöste, keinen Anlaß zum weiteren Einschreiten hatte. Die Demonstranten lasen dann im „Alders“ eine Resolution, die an die maßgebenden amtlichen Stellen weitergegeben wurde. Nicht die Verlegung der Filiale, sondern die beabsichtigte und gesetzlich verbotene Vergrößerung des Geschäftslokals wird von den erregten Geschäftsleuten, die an und für sich einen schweren Existenzkampf führen müssen, als eine Provokation empfunden, gegen die sie sich mit allen gesetzlichen Mitteln wehren.

**Zwei wichtige Befehle**

**Stuttgart, 16. Juni.** Ministerpräsident Wergenthaler hat in seiner großen Landtagsrede einen Überblick gegeben über die umfangreichen Reformmaßnahmen, die die württembergische Regierung in den vergangenen Wochen bereits erlassen hat. Mit welcher Schnelligkeit heute im nichtparlamentarischen System gearbeitet werden kann, zeigt die Tatsache, daß das dem Inhalt nach bereits veröffentlichte Gesetz über die Stellung der Ortsvorsteher im neuen Staat wohl schon in der kommenden Woche veröffentlicht werden kann. Wie die „Städt. Zeitung“ hört, wird in der kommenden Woche voraussichtlich auch das Gesetz über die Einrichtung des Rechnungshofes verabschiedet werden können. Der früher bestehende Plan, den Rechnungshof in Ludwigsburg unterzubringen, ist aufgegeben worden. Der Sitz des Rechnungshofes wird künftig Stuttgart sein.

**Baden**

**SCB. Forzheim, 16. Juni.** Ernst Hiller, Beamter bei der Stadt Sparkasse Forzheim, wird seit vergangener Mittwoch vermißt. Da sowohl die privaten als dienstlichen Verhältnisse in jeder Hinsicht durchaus geordnet sind, wird ein Unglücksfall vermutet. — Als gestern ein Mann aus der unteren Gymnasialstraße von einem Spaziergang zurückkehrte, fand er seine Frau bewußtlos auf dem Küchenboden liegen. In der Wohnung roch es stark nach Gas. Der Mann rief den Krankentransportwagen herbei, als dieser aber ankam, war die Frau bereits tot. Die Polizei wurde sofort verständigt. Es ist noch nicht völlig geklärt, ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt.

**Letzte Nachrichten**

**Bernburg a. Saale, 16. Juni.** Der Mechaniker Joachim Boden aus Schönebeck an der Elbe erlösch in Hohenbergleben die 20 Jahre alte Herta Spohr und ihr 7/8 Jahre altes Kind. Nach der Mitternacht erlösch sich der Mörder. Boden sollte das Kind der Spohr als eigen anerkennen. Die Mutter der Spohr mußte hilflos der Tat zusehen.

**Berlin, 16. Juni.** Das Geheimere Staatspolizeamt hat das Verbot der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ mit Wirkung vom 17. Juni ab aufgehoben.

**Halbmaß am Tage von Versailles**

**Berlin, 16. Juni.** Zum Zeichen der Ablehnung des vor 14 Jahren beschlossenen Diktats von Versailles und zum Ausdruck der Trauer, daß das deutsche Volk noch immer unter dem harten Druck dieses Diktats steht, setzen am Mittwoch den 28. Juni die Behörden des Reiches, der Länder und der Gemeinden die Flaggen auf Halbmaß.

Die Reichsregierung ruft das gesamte deutsche Volk auf, sich dem Vorgehen der Behörden anzuschließen.

**Turnen, Spiel und Sport**

**Birkenfeld, 15. Juni.** Seit 25 Jahren kämpft der FC. 08 Birkenfeld, um mit an höherer Stelle des Fußballsportes zu stehen. Wenn es auch in den letzten Jahren bis zum Ende der Verbandsspiele immer etwas bedenklich ausfiel, die warmen Worte und Wünsche des 1. Vorsitzenden, Herrn Rektor Kantsch, sowie des 2. Vorsitzenden, Herrn Scheuenschuhl, und der gesamten Verwaltung haben jederzeit noch ihre Früchte getragen. Nicht zuletzt war es der Spielerschul-Vorsitzende, Herr Gust. Bollmer, mit seinem Spielerschul-Ausschuss, welcher der tapferen ersten Elf den nötigen Rückhalt gab, beredete Worte der Mannschaft auf den Weg gab und, wenn nötig, mutig einschritt, wenn sich etwaige Mängel unliebsam in der Mannschaft bemerkbar machten.

Der eiserne, uneigennützigste Aufopferung der tapferen ersten Elf hat es der FC. Birkenfeld zu verdanken, daß auch in diesem Jahre die Bezirksliga erhalten blieb. Der unangenehme Kampfzwang hat es vermocht, in den Endspielen jeden Gegner nach hartem, aber fairem Kampfe zu besiegen. Der Gedanke an das 25-jährige Jubiläum, welches der FC. Birkenfeld vom 18.—26. Juni begeht, hat sein nötiges dazu beigetragen. Mancher treuer Anhänger hat schweren Herzens an das Jubiläum gedacht mit dem Wunsche, daß auch die Bezirksliga dazu erhalten bleiben möge. Der Verlust von Schmid, der zum FC. Forzheim und dem schnellen linken Flügel Spieler, welcher nach Frankfurt überwechselte, machte sich hart bemerkbar, bis kurz vor Torabschluss alle Kräfte zusammengesetzten, die alte Birkenfelder gefürchtete Energie wieder aufbrachte und mit frohem Herzen sehen nun die tapferen Kämpfer der Jubiläumswache entgegen.

Wenn man zurückblickt auf die alten Spieler und Verwaltungsmittelglieder, hier sei auch der treuen Anhänger gedacht, die in mutiger Eingabe, ohne Rücksicht auf finanzielle Aufopferungen, den Verein und die Mannschaft aus reinem Idealismus unterstützt und gefördert haben, darunter sind Spieler, welche vier- bis sechshundert und noch mehr Spiele absolviert haben, muß man seine Freude haben, zumal diese Leute heute noch in der Verwaltung tätig sind und trotz Not und Elend diesen Idealismus aufbringen und mitteilen, den Verein zu fördern, leben und zu erhalten, sich alle Mühe geben, die nachfolgende Jugend zu erziehen und zu erntichten, damit der Nachwuchs vorhanden ist, und die Ehre des Vereins erhalten bleibt.

Jeder Nachbarverein, sei es A-Klasse, Kreis- oder Bezirksliga-Verein, wird zu Ehren des FC. Birkenfeld schreiben müssen, daß es dieser Verein an Entgegenkommen und Gastfreundschaft noch nie hat fehlen lassen. Es wurden auch bereits die nötigen Maßnahmen getroffen, daß jeder Besucher des Jubiläums auf seine Rechnung kommt und die Gastfreundschaft in vollem Maße genießen kann. Wenn sie alle von nah und fern in sportlicher und gastsfreundlicher Hinsicht alle Vorteile genießen wollen, so kommen sie an den Hauptveranstaltungen, 18., 21. und 25. Juni ds. J., nach Birkenfeld und unterstützen und fördern sie den allgemeinen deutschen Sporttag (25. Juni) und das ehrenwürdige 25-jährige Jubiläum sowie die idealen sportlichen Veranstaltungen des FC. 08 Birkenfeld.



**Reichstagsabgeordneter Theo Habicht,**  
Landesinspektor der NSDAP, Österreich wurde verhaftet und ausgewiesen.



**Dr. Dollfuß,**  
der österreichische Bundeskanzler, der auch von London aus, wo er sich jetzt wegen der Weltwirtschaftskonferenz befindet, die schärfsten Maßnahmen im innerpolitischen Kampf Österreichs trifft.

**Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit**

**1. Punkt**  
Arbeitsbeschaffung für 1 Milliarde Reichsmark in Landwirtschaft, Industrie und Handwerk

**2. Punkt**  
Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffung bringt Ankauf neuer Maschinen-Arbeiter der Industrie-Einstellung von Arbeitern

**3. Punkt**  
Freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit gibt gehamstertes Geld der nationalen Wirtschaft zurück

**4. Punkt**  
Weibliche Arbeitskräfte werden in die Hauswirtschaft überführt durch Herabsetzung der sozialen Lasten u. Steuerentlastung

**5. Punkt**  
Förderung der Erhaltungsgüter durch Anknüpfung der Möbel- u. Hausratindustrie

**Olmin Olmin**  
fünf Millionen von Bolschewikern.

**Wirt. Amtsgericht Neuenbürg.**

Eintragung in das Handelsregister vom 16. Juni 1933 bei der Firma Neue Heilanstalt für Lungenkranke Schömberg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stz Schömberg, N. Neuenbürg.

Die Vertretungsbefugnis des stv. Geschäftsführers Dr. jur. Georg Kfeld in Kreuznach ist seit 7. 6. 1933 durch dessen Ausscheiden beendet.



**Freiwill. Feuerwehr Birkenfeld.**

Montag den 19. Juni 1933, abends 7 Uhr,

**Schulübung für den Böschzug.**

Helm mit voller Ausrüstung.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet  
**das Korpskommando.**

**Darlehenskassenverein Birkenfeld**

e. G. m. u. H.

Wir bitten unsere Mitglieder, uns ihren Bedarf an

**Einnachzuder (Kristallzuder A)**

alsbald auf unserem Kassenzimmer oder bei Lagerverwalter Weffinger aufzugeben.

Neuenbürg, 17. Juni 1933.

**Danksagung.**

Für die vielen wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

**Ernst Haist,**

Maurermeister,

zutell wurden, herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Liederkreis, dem Quartett des Musikvereins, dem Kriegerverein und der Maurerinnung und all denen, welche ihn während seines Krankheitslaufes besuchten und erquickten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Amtliche Karte des Oberamts Neuenbürg**

1:100000

herausgegeben vom Statistischen Landesamt Stuttgart

Preis 40 Pfennig

empfiehlt

C. Meeh'sche Buchhandl., Inh. Fr. Biesinger.

**Solide Dauer-Existenz!**

Deutsches Unternehmen der Textil- und Manufakturwarenbranche (nicht in Neuenbürg) sucht, bei Zahlung von angemessenen Provisionen, tüchtigen Reisevertreter, der bei Stadt- und Landkundschaft in diesen Artikeln gut eingeführt ist.

Nur Personen, die gute Referenzen angeben und arbeitsam sind, werden berücksichtigt.

Angebote unter N. N. 350 an die Engländer-Geschäftsstelle erbeten.

**Der Sportbericht**

Süddeutschlands Zeitung für die gesamte Sportbewegung

(Alleiniges amt. Nachrichtenblatt für den Bezirk Württemberg-Baden im Südd. Fußball- und Leicht-Athletik-Verband)

Montag früh, Dienstag und Freitag je nachmittags in unserer Buchhandlung erhältlich.

C. Meeh'sche Buchhandl., Neuenbürg.  
Inh.: Fr. Biesinger.

**Schuhherholung!**

Wer Qualitätsarbeit will, seh'n, Der bringt, wie ihm empfohlen, zu Schuhmacher Stoll a. Turnplatz Seine Schuhe hin zum Sohlen.

**Schuhreparaturen**

werden fachmännlich ausgeführt bei Otto Stoll, Neuenbürg, Turnpl.

**Bilder- und Mal-Bücher**

in allen Preislagen

C. Meeh'sche Buchhandlung.

**Höfen a. E. Küchenmädchen-Gesuch.**

Ein ordentliches Mädchen findet bei sofortigem Eintritt Stelle im „Höfen“.

**Patent-Büro**

Koch & Bauer  
Stuttgart  
Königsplatz 4  
Tel. 28035, 29, Praxis, Genosse  
Adresse beachten.



**Sängervereinigung Freundschaft e. V. Neuenbürg.**

Morgen Sonntag den 18. Juni findet auf dem Turnplatz unser

**Sommer-Fest**

statt, verbunden mit Gesang u. Konzert sowie Preisschießen. Wir laden hiezu die hiesige Einwohnerschaft recht herzlich ein und bitten um gütige Unterstützung.

Bei schlechter Witterung in der Turnhalle. — Abmarsch 1/3 vom Lokal. **Der Ausschuß.**



**Eine alte Gesundheitsregel**

Beug' vor gegen Rheuma, Gicht u. hundert andere Übel, trink täglich beim Aufstehn ein Glas der berühmten Hallbrunnent!

Ueberkinger Sprudel und Adelheid-Quelle,

Teinacher Hirschquelle u. Sprudel, Ditzenbacher Jura Sprudel u. Sauerbrunnen,

Remstal Sprudel, Beinstein, Imnauer Apollo-Sprudel.

Heinrich Müller, Mineralwasserhandlung, Neuenbürg, Tel. SA. 406.

Carl Schumacher, Bierdepot u. Mineralwasser-Vertrieb, Neuenbürg, Tel. 303

Karl Frank, Kolonialwaren und Limonade, Birkenfeld.

Fritz Würster, Mineralwasserhandlung, Calmbach, Tel. 483 Amt Wildbad.

Ernst Hill, Mineralwasserhandlung, Pfalzweiler.

Karl Tubach sen., Mineralwasserhandlung, Wildbad, Tel. 62.

Friedrich Wieland, Mineralwasserhandlung, Arnbach.

Wilh. Tränkle, Apotheke, Herrenalb, Tel. 85.



**braucht Ihr Heim**

Damit Sie Ihre Wünsche besser befriedigen können, haben wir unsere Leistungen noch gesteigert. Überzeugen Sie sich unverbindlich von den besonderen Vorteilen, die wir Ihnen bieten können durch die Besichtigung unserer Verkaufsräume

Pforzheim, Schloßberg 19  
Karlsruhe, Kaiserstr. 97

Süddeutsche Möbelindustrie  
GEBRÜDER TREFZGER  
G. M. B. H. — RASTATT

**Gicht, Rheuma, Ischias**

Gegenschuß, Gelenk-, Muskel-, Nervenschmerzen lindert

**Walwurzflied.**

Bei uns hat man schon viele Flaschen Walwurzflied verschmeckt und kann Ihnen über denselben nur das beste Lob aussprechen. Seine Wirkung ist großartig.

Große Flasche 1.74 Mk., Spezial Doppelmark 2.56 Mk.

Sie haben in den Apotheken Neuenbürg, Herrenalb und Schömberg.

**Schönes besseres kleines Einfamilienhaus möglichst Herrenalb**

mit Garten in ruhiger, guter Lage, mit besserer kompletter Einrichtung von zwei herrlichen Persönlichkeiten über die Sommermonate zu mieten gesucht.

Off. mit eingehender Beschreibung und äußerster Preisangabe unter L. N. 2192 bef. „Süddeut.“, Ann.-Expd., Stuttgart.

**Kunst-Postkarten Postkarten- und Photo-Albuns Photo-Klebeecken**

in einfachster bis feinsten Ausführung empfiehlt die **C. Meeh'sche Buchhandlung**



**Unmöglich können Sie jedes Waschmittel erproben--**

Bleiben Sie deshalb von vorn herein bei dem bewährten Persil - damit fahren Sie immer gut! Nicht umsonst heißt sein Wahlspruch schon seit 25 Jahren:

**Persil bleibt Persil**

Fr. Schilling, Neuenbürg  
Schuhbarsten.

Neuenbürg.

**Erdbeeren**

von jetzt ab täglich frisch gepflückt empfiehlt

Karl Scheerer.

(Auch zum Einmachen besonders geeignet, da Kulturen nicht mit Stickstoff gedüngt.)

**Zerriffene Strümpfe**

werden bei mir zu jedem Schuh tragbar für 70 Pfg. angefüßt. Mäßen werden aufgefassen.

Felix Rall, Manufakturwaren, Neuenbürg.

Wilh. Bürkle Neuenbürg  
Vorstadt, Oberer Sägeweg  
Kolonialwaren

Birkenfeld.

**Kohlen- u. Brikett-Bestellungen**

zu Sommerpreisen nimmt entgegen

Richard Weiß.

Birkenfeld.

**Eine Kuh**

mit Kalb ist zu verkaufen

Hauptstraße 51.

R. Förstler, Birkenfeld  
Riemendie und Wäsche.

**Evang. Gemeinschaft Birkenfeld**

Sonntag den 18. Juni

Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst  
Prediger R. König.

11 Uhr Sonntagsschule.

Abends 8 Uhr: Bilder aus unserem Predigerseminar.

Dienstag abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde, anschließend Jugendverein.

Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Sing- und Bibelstunde im Gem. Chor.

Herztl. Sonntagsdienst  
Sonntag den 18. Juni

Dr. med. Hazelo, Döbel  
Telefon Herrenalb 374.

**Evang. Gottesdienst in Neuenbürg**

Sonntag, 18. Juni  
(1. Sonntag nach Dreieinigkeitt.)

10 Uhr Predigt (Ev. 16, 19 bis 31; Lied 376).

11 Uhr Kinderkirche.

12 Uhr Christenlehre (Söhne).

Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

In Waldrennau

ist um 3 Uhr Gottesdienst.

**Kath. Gottesdienst in Neuenbürg**

Sonntag den 18. Juni

9 Uhr Predigt und Hochamt.

2 Uhr Andacht.

7 Uhr (Mittwoch 7 1/2 Uhr) hl. Messe mit deutschem Gesang.

Am Montag, Dienstag und Mittwoch ist je abends 8 Uhr Segensandacht.

Am Donnerstag um 7 Uhr Hochamt.

Am Freitag ist das Herz-Jesu-Fest mit hl. Messe um 7 Uhr.

Beichtgelegenheit am Donnerstag abends von 5 Uhr an und Freitag in der Frühe.

In Birkenfeld  
10.30 Uhr Predigt u. Singmesse.

In Herrenalb  
10.15 Uhr Gottesdienst.

**Methodistengemeinde evang. Freikirche**

Sonntag, den 18. Juni

Vorm. 10 Uhr Neuenbürg (Gemeindehaus).

11 Uhr Sonntagsschule.

Nachm. 2 Uhr Calmbach/Höfen.

3 Uhr Ottenhausen.

Abends 8 1/2 Uhr Andacht.

**Evang. Gottesdienst in Birkenfeld**

am Sonntag 18. Juni

(1. Sonntag n. Dreieinigkeitt.)

10 Uhr Christenlehre (Söhne)

10 Uhr Predigtgottesdienst

11 Uhr Kinderkirche.

12 Uhr Abendgottesdienst.

Am Dienstag, 20. Juni

10 Uhr Bibelstunde (Sommer)

Am Donnerstag, 22. Juni

10 Uhr Bibelstunde (Gemeindehaus).

